

## Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck

Das Gesicht zu den Fakten macht die Bewerbung erst rund.

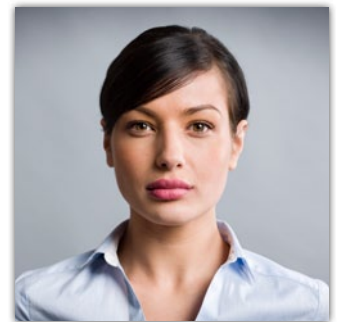
Sabrina Nudischer, Key Account Managerin, Powerwork KG

### 1. Bringen Sie Ihre Vorstellung und die Ihres zukünftigen Arbeitgebers zusammen

Ihr zukünftiger Arbeitgeber überlegt beim Lesen und Betrachten Ihrer Bewerbung sehr schnell, ob Sie in sein Team passen. Ein kreatives Foto eignet sich daher vielleicht mehr zur Bewerbung in einem flippigen Grafikbüro – und weniger bei konservativen Steuerberatern. Denn bei einem Bewerbungsbild geht weder um Kostümierung oder Modefotografie noch um eine theatralische Inszenierung, sondern um ein insgesamt stimmiges Bild, was sich Ihr zukünftiger Arbeitgeber von Ihnen und in seinem Unternehmen machen will.

Denken Sie also frühzeitig darüber nach, mit wem Sie es zu tun haben. Denken Sie aus der Erwartung des Unternehmens, bei dem Sie sich bewerben. Und denken Sie daran – ein Bewerbungsfoto sollte nie älter als ein Jahr sein. Denn sonst sorgt der optische Widerspruch spätestens beim Vorstellungsgespräch mindestens für Irritationen.

Schlimmstenfalls leidet Ihre gesamte Glaubwürdigkeit darunter.



### 2. Ein Lächeln kostet nichts, es ist aber viel wert

Wer lächelt, wirkt positiv, aufgeschlossen und sympathisch. Und das gilt für männliche wie auch für weibliche Bewerber. Auch wenn ein Foto seit der Einführung des Antidiskriminierungsgesetzes (AGG) nicht zwingend bei einer Bewerbung erforderlich ist – ein sympathisches Foto rundet ein gut gemachtes Bewerbungsschreiben immer noch ab und kann das Zünglein an der Waage sein, wenn es um die Entscheidung für Sie oder Ihre(n) Mitbewerber(in) geht.

### 3. Vor dem Bild kommt das Erscheinungsbild

Auch wenn der Fotograf von Ihnen kein Ganzkörperfoto machen soll, die Bekleidung bzw. das, was man auf dem Bewerbungsfoto davon sieht, ist nicht unwichtig. Wenn es um eine Mechaniker-Stelle geht, müssen Sie keinen Anzug tragen. Wenn Sie sich als Bademeister bewerben, ist ein Dreiteiler mit Krawatte unangebracht.

Beachten Sie auch die Gesichtspflege. Männer sollten frisch rasiert sein und mit einem gepflegten Haarschnitt zum Fototermin erscheinen. Für die weiblichen Bewerber bedeutet dies zusätzlich ein leichtes Make-Up und eine unkomplizierte, modische Frisur, die Ihr Gesicht in den rechten Rahmen fasst.

Wie immer gilt auch hier, dass die Frisur dem eigenen Typ entsprechen muss und man sich damit wohlfühlen sollte. Männer wie Frauen dürfen und sollten vereinzelte Hautunreinheiten abdecken, sofern Sie dadurch auf dem Foto immer noch natürlich wirken. Die Wahl der Accessoires, Schmuck und Schminke muss der angestrebten Anstellung entsprechend angemessen gewählt werden. Ob Piercings einer Einstellung förderlich sind, sollten Sie selbst entscheiden können...

Grundsätzlich gilt hier eher schlicht und eher dezent, nicht zu extrovertiert und aufgetakelt. Wenn Sie Brillenträger sind, sollten Sie diese auch zum Fototermin tragen. Kurz, es sollte ein natürliches Foto entstehen, welches auch Ihrer Persönlichkeit entspricht.

### 4. Lassen Sie Ihr Bewerbungsfoto von einem professionellen Fotografen machen.

Ein Bewerbungsfoto ist mehr als nur ein Portrait Foto und es ist vor allem KEIN Passbild, kein zurechtgeschnittenes Urlaubsfoto und auch kein Ganzkörperfoto, kein offensichtlich gescanntes, da viel zu dunkles und gerastertes Bild im Stil „Mitglied des Politbüros 1969.“

Deshalb sollten Sie das Bewerbungsfoto besser von einem Fachmann erstellen lassen und keine Selbstversuche und Experimente, wie Foto-Ausschnitte aus Ihrem letzten Mallorca-Urlaub, unternehmen. Ein guter Fotograf berät Sie bei der optimalen Abbildung Ihrer Persönlichkeit, Körperhaltung und Gesichtsausdruck, er kümmert sich um technische Dinge wie neutrale Hintergrundauswahl und Lichtverhältnisse et cetera.

Bei einem professionellen Fotografen müssen Sie je nach Aufwand etwa 100€ – 300€ für hochwertige Bewerbungsfotos einkalkulieren, bei kleineren Fotoläden beträgt der Preis in etwa 15€ - 20€. Es werden jedoch meist Standardhintergründe verwendet und die Bewerbungsfotos werden dabei nicht an die Güte derer vom Fotografen herankommen und die entstandenen Bilder gleichen sich oft sehr. Bewerbungsfotos aus einem Passbildautomaten kommen für eine Bewerbung nicht in Frage.

### **3. Welche Größe sollte Ihr Bewerbungsfoto haben?**

Üblicherweise wird Ihr Bewerbungsbild als Portraitfoto geschossen. Sie zeigen für gewöhnlich Ihren Kopf, Ihre Schultern und noch einen Teil Ihrer Brust. Es gibt keine Norm für die Größe von Bewerbungsfotos und unter Personal-Fachleuten werden Sie auf Größen-Empfehlungen treffen, die zwischen 3,5 x 4,5 cm und 9,0 x 13,0 cm (also über acht Mal so groß) liegen. Deshalb gilt: Mit der Größe 4,5 x 6 cm für das Bewerbungsfoto (...angebracht auf dem Deckblatt Ihrer Bewerbung) können Sie nicht viel falsch machen.

Dabei ist es durchaus erlaubt, mit dem Format zu spielen: So können Sie sich mit einem quadratischen Bewerbungsfoto oder auch einem Bild im Querformat von der Masse abheben.

### **4. Schwarz-Weiß oder Farbe?**

Bezüglich der Entscheidung ob Schwarz-Weiß- oder Farbbild scheiden sich die Geister. Generell sei gesagt, dass beides erlaubt ist. Psychologen haben herausgefunden, dass Schwarz-Weiß-Fotos sympathischer wirken, da Sie eher die Neugier beim Betrachter wecken. Besonders für Menschen die einen Hang zu roten Wangen haben empfiehlt sich eine Schwarz-Weiß-Aufnahme. Oft lässt dieser recht einfache Kniff Ihr Bewerbungsbild dadurch eleganter und seriöser wirken.

Letztlich bleibt es eine Frage des Typs und Ihrer persönlichen Vorliebe.

### **4. Das sollten Sie beim Fotografen beachten**

Nachdem der „Fotograf Ihres Vertrauens“ alles für das Fotoshooting vorbereitet hat, kommt es auf Sie an: Nehmen Sie bei der Fotoaufnahme Blickkontakt mit dem imaginären Betrachter auf. Dazu gehören das begrüßende, offenes Lächeln, die schattenfreie Ausleuchtung des Gesichts, ein natürlicher Hautton, eine fixierte Frisur, ein freies Gesicht, die Ausrichtung des Körpers auf einen imaginären Gegenüber, möglichst keine Neigung des Kopfes, eine Darstellung nur von Kopf bis Schultern (Krawattenknoten – oberster Shirt-Knopf), mit dem Körper möglichst senkrecht zur Blickachse – nicht dem Betrachter zugeneigt.

Außerdem sollte die Perspektive so gewählt werden, dass der Betrachter auf Augenhöhe mit Ihnen ist. Wenn Sie auf Ihrem Bild zum Fotografen hochblicken, wirken Sie schnell unterwürfig, blicken Sie eher nach unten, rufen Sie den gegen- teiligen Effekt hervor.

### **5. Und so geht's gar nicht**

Vermeiden Sie ein abgründtiefes Dekolleté, einen Oberkörper, der so gedreht ist, dass die prachttvolle Büste weit nach vorn ragt, ein von oben herab aufgenommenes Porträt mit weit aufgerissenen Augen und einem kriecherischen Lächeln, Flirtposen oder die Denkerpose mit aufgestütztem Kinn oder das augenfällige Vorbeischaun am Betrachter.

### **Powerwork KG**

c/o Sabrina Nudischer  
Schlossplatz 2  
D-79761 Waldshut-Tiengen